

dialog

Christlich Akademische Vereinigung – CAV –
Freundeskreis der CJD Studentenschaft e.V.



- **Wein: Traube, Tradition, Terroir**
- **Einladung zum Bundestreffen · 14. – 17. Mai 2026**
- **Bildungsstätte Burg Ebernburg · Bad Kreuznach**
- **...und Erinnerungen an unseren Ehrenvorsitzenden**



Bundestreffen 14. – 17. Mai 2026

Burg Ebernburg

Wein: Traube, Tradition, Terroir

Im wunderschönen Nahetal, umrankt von Weinbergen, in der landschaftlich äußerst reizvollen und seit Jahrhunderten vom Weinbau geprägten Gegend zwischen Hunsrück, Rheinhessen und Nordpfälzer Bergland, liegt im malezischen Bad Münster am Stein-Ebernburg die auf das 14. Jahrhundert zurückgehende Ebernburg. „Herberge der Gerechtigkeit“ heißt es auf der Homepage dieses herrschaftlichen Tagungshauses – hier wurde reformatorisch gesinnten Theologen Schutz und Herberge gegeben, sicher auch Wein.

An diesem wunderschönen Ort wird von Donnerstag, 14. Mai, bis Sonntag, 17. Mai, das Bundestreffen 2026 stattfinden. Unter dem Titel „Wein: Traube, Tradition, Terroir“ werden sowohl Traubenpoeten als auch Terroirtüftler ins Träumen geraten. Denn das Bundestreffen regt dazu an, die begehrten

Trauben und die gegenwärtigen Herausforderungen des Weinbaus gedanklich und geschmacklich von der Lese über das Maischen, Keltern, Reifen und Entkorken bis zum Einkellern zu begleiten. Sowohl durch klimatische als auch durch ökonomische Probleme wird dieses Getränk derzeit in Bedrängnis gebracht. Bei uns beliebte Weinsorten wie der traditionelle Riesling sind dem künftigen Wetter sprichwörtlich nicht gewachsen, und der Zeitgeist lässt den Traubekonsum weltweit einbrechen.

Zu beiden Inhalten haben wir kompetente Referenten gefunden, die uns über Ursachen, Lösungswege und deren Hindernisse informieren werden. So wird Dr. Florian Schwander vom Julius-Kühn-Institut für Rebenzüchtung zu möglichen Problemlösern im Weinbau referieren, und Alexander Borwitzky, Vorstand bei Hawesko, wird uns die globalen Megatrends der Branche näherbringen. Eine Weinbergwande-

lung durch das Nahetal mit seinen wechselnden Bodenarten einschließlich Weinprobe mit Walter Rapp, einem örtlichen Winzer, steht auf dem Programm, ebenso ist die Beschlussfassende Versammlung für die Vereinsmitglieder Anlass und Bestandteil der Tagung.

Natürlich werden auch das Wiedersehen und der fröhliche Austausch untereinander nicht zu kurz kommen, und spätestens beim Abschlussabend auf dem Weingut Rapp wird auch jener Begriff, welcher die Standortfaktoren beschreibt, die dem Wein einer bestimmten Gegend zu seinem spezifischen Geschmack verhelfen, allen locker von der Zunge rollen.

Herzliche Grüße vom Vorbereitungsteam – wir freuen uns auf Euch!

Für den Vorstand

Jule Cremer, Kerstin Ebel, Martin Löser, und Hartwig Stratmann



Donnerstag, 14. Mai · Lese

- ab 15:00 Eintreffen und Eingießen
18:00 Abendessen
19:30 **Wenn alle Brunnen eingefroren, hast Du noch Wein, nichts ist verloren.**
Vorstellung und Einführung ins Thema
ca. 21:00 **In vino veritas**
Gemütlicher Abend im Kaminzimmer

Freitag, 15. Mai · Maischen und Keltern

- 8:00 Frühstück
9:00 Einschenken für den Tag
9:30 **Problemlöser für den Weinbau: PIWI?!**
Dr. Florian Schwander, Julius-Kühn-Institut für Rebenzüchtung Geilweilerhof
12:00 Mittagessen
14:30 **(Wein-)Handel ist Wandel – Globale Megatrends, die die Branche nachhaltig verändern**
Alexander Borwitzky · Vorstand der Hawesko Holding SE
18:00 Abendessen
19:30 **Wo aber der Wein fehlt, stirbt der Reiz des Lebens.**
Gemütlicher Abend im Kaminzimmer

Samstag, 16. Mai · Reifen und Entkorken

- 8:00 Frühstück
9:00 Einschenken für den Tag
9:30 **Beschlussfassende Versammlung**
Tagesordnung in diesem dialog
12:00 Mittagessen
14:00 **Weinbergwanderung mit Weinprobe**
begrenzte „Mitwanderung“ im Kleinbus ist möglich
Walter Rapp · Weingut Rapp
19:00 **Weinseliger Abend im Weingut Rapp**
Abschlussabend mit rustikalem Abendessen und Euren Beiträgen bei rotweintauglichem Dresscode
22:30 Abtanzen, Austrinken

Sonntag, 17. Mai · Einkellern

- 8:00 Frühstück
9:00 **In dubio pro vino – Rückblick und Ausblick**
Fazit mit dem Orga-Team
ca. 11:00 **Der krönende Abgang**
Verabschiedung und Abfahrt



Dr. Florian Schwander

- 2003 - 2008 Studium der Biologie an der Universität Konstanz
- 2011 Dissertation (Dr. rer. nat.) am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
- seit 2008 Julius-Kühn-Institut (JKI), Bundesforschungszentrum für Kulturpflanzen, Institut für Rebenzüchtung Geilweilerhof
- seit 2025 Rebenzüchter zur Entwicklung robuster und klimaangepasster Sorten mit hoher Weinqualität für die nachhaltige Bewirtschaftung von Weinbergen

Dr. Schwander ist ausgebildeter Biologe mit den Forschungsschwerpunkten der genetischen Charakterisierung von Resistenz-eigenschaften gegen pilzliche Schaderreger und von Weinqualitätsparametern mittels analytischer Untersuchungen.

Warum brauchen wir neue Rebsorten? Wir haben doch schon den Riesling! Ja, der Riesling schmeckt, doch bis er als leckerer Tropfen in der Flasche landet, benötigt er viel Pflege und Aufmerksamkeit im Weinberg – und relativ viel Pflanzenschutzmittel. Wäre es da nicht viel besser für die Umwelt, für den Winzer und auch für den Weingenießer, wenn wir auf Rebsorten zurückgreifen könnten, die deutlich weniger Pflanzenschutzmittel benötigen? Je nach PIWI-Sorte sogar bis zu 80 % weniger? PIWI steht für „pilzwiderstandsfähig“ und bezeichnet Rebsorten, die Resistenzeigenschaften gegen pilzliche Schaderreger mit der hohen Weinqualität unserer traditionellen Sorten verbinden.

Wir beleuchten den langen Weg eines jungen Sämlings, um zu einer neuen Sorte heranzuwachsen, die der Züchter für würdig erachtet, den Winzern anzubieten – und warum auch dann der Weg noch immer sehr steinig sein kann, um wirklich in den Weinbergen anzukommen. Scheitert er an der Namensgebung? An einer einzelnen negativen Eigenschaft? Oder einfach nur am traditionsbewussten Winzer? Oder sind Klimawandel und der soziale und politische Druck zur nachhaltigen Produktion seine Chance?

Wir erhalten Einblicke in die moderne Züchtungsforschung, erfahren, woher Resistenzeigenschaften und Qualität kommen, und sehen, wie der genetische Fingerabdruck dem Züchter dabei hilft, effektiver daran zu arbeiten, dem Weinbau neue Lösungsmöglichkeiten anzubieten.



Alexander Borwitzky

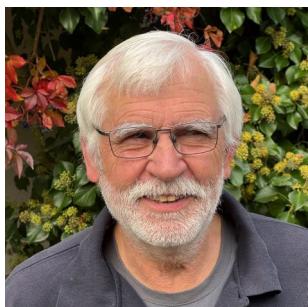
Alexander Borwitzky (57) ist seit 2015 Vorstand der Hawesko Holding SE, Europas größter Weinhandels-Gruppe im Premiumsegment. Dort verantwortet er die Geschicke der stationären Weinhandels-Ketten Jacques' Wein-Depot in Deutschland und WEIN & CO in Österreich, die zusammen knapp 400 Geschäfte betreiben. Vor seiner Zeit im Weinhandel war Herr Borwitzky nach seinem MBA-Studium in England in leitenden Positionen bei internationalen Handelsmarken verantwortlich.

Als ausgewiesener Handelsexperte wird er uns einen Einblick in globale Trends geben, die den Weinhandel derzeit stark beeinflussen. So sind neben dem demografischen Wandel und einem zunehmenden Gesundheitsbewusstsein auch der Klimawandel, neue Vertriebsformate und die allgemeine wirtschaftliche Lage Einflussfaktoren, die die gesamte Branche – vom Winzer bis zum Verkäufer – vor ungeahnte Probleme stellen.

Zugang zur Webseite

Präsentationen zu den Vorträgen und Bilder von unseren Veranstaltungen, das Protokoll und weitere Unterlagen der Beschlussfassenden Versammlungen findet Ihr unter Mitgliederinfo auf www.cav-freundeskreis.de.

Um auf die Mitgliederinfos zugreifen zu können, benötigt Ihr Zugangsdaten, die wir Euch in der gedruckten Ausgabe des *dialog aktuell*, Ausgabe November 2023, mitgeteilt haben. Bitte wendet Euch an dialog@cav-freundeskreis.de, wenn Ihr die Zugangsdaten nicht mehr zur Hand habt.



Walter Rapp

Die Familie Rapp ist seit vielen Generationen in Ebernburg ansässig.

Walter Rapp (Weinbautechniker, 65) ist im elterlichen Weingut aufgewachsen und heute für das Weingut mit Flaschenweinvermarktung und für das Land-Gästehaus mit Gästzimmern und Ferienappartements zuständig.

Das Weingut umfasst 13 Hektar Rebflächen in Ebernburg, Altenbamberg und Traisen. Fünf Hektar davon sind landschaftsprägende Steillagen auf unterschiedlichen Gesteinsböden.

Zur Spezialität zählen die Steillagenweine vom Porphyrgestein, einem roten Verwitterungsgestein vulkanischen Ursprungs. Walter Rapp organisiert jährlich im August ein Jazzfest im Weingut, das sich einer großen Beliebtheit erfreut.

Burg Ebernburg – Historisches und Logistisches

Die Römer haben hier schon Wein anbauen lassen, aber erst 1971 wurde die Nahe zum eigenen Weinanbaugebiet erklärt. Möglicherweise liegt das daran, dass das Nahetal mehr als 180 verschiedene Bodenformationen aufweist und der gleiche Wein 500 Meter wieder anders schmeckt.

Davon werden wir uns am Samstag nachmittag bei einer geführten Weinbergwanderung vergewissern. Der Weg führt ca. 3,5 km durch die Weinberge, teils in Hanglage. Denkt also an feste Schuhe, Sonnencreme und Regenschirm!

Wenn Ihr Euch im Weinberg nicht ganz trittsicher fühlt, lasst Euch bei der Anmeldung bitte für die begrenzten **Plätze im Kleinbus vormerken**.

Während der Wanderung haben wir die Gelegenheit zur Weinprobe. Falls Ihr mitprobieren möchtet, überweist bitte nach der Anmeldung **pro Person 15 EUR** zusätzlich.

Untergebracht werden wir überwiegend auf der Ebernburg (auch einige Dreibett-Zimmer) oder auf dem unterhalb der Burg gelegenen Weingut Rapp (bevorzugt Doppelzimmer). Dazwischen liegen nur 250 m Fußweg, aber auch 60 Höhenmeter. Frühstück gibt es in der jeweiligen Unterkunft, die anderen Mahlzeiten und die Vorträge finden auf der Burg statt. Im Weingut treffen wir uns zur Weinbergwanderung und zum Abschlussabend; es ist außerdem etwas günstiger zum Bahnhof gelegen. Notiert bitte Eure **mit der Anmeldung, ob für Euch auch eine Unterbringung auf dem Weingut** infrage kommt.



Impressum

Herausgeber:

Christlich Akademische Vereinigung
– CAV – Freundeskreis der CJD
Studentenschaft e. V.

Vorsitzender:

Roland Klimas
Am Weidedamm 22, 28215 Bremen

Bankverbindung:

IBAN: DE80 5206 0410 0000 0023 48
Evang. Kreditgenossenschaft Kassel

Redaktion:

Janina Döhrmann,
Ronald Peters

Redaktionsleitung:

Ronald Peters
Böcklerstr. 11, 38102 Braunschweig
dialog@cav-freundeskreis.de
www.cav-freundeskreis.de

Fotos:

Alexander Borwitzky, Kai Hübner,
Manfred Küger, Martin Löser, Ronald
Peters, Dr. Florian Schwander, Holm
Sieber, Hartwig Startmann, Walter
Rapp, Bildungsstätte Ebernburg/
Lhotzky, Pixabay, THWS/Thomas
Glowacz

**Beschlussfassende Versammlung 2026****Einladung und Tagesordnung**

An die Mitglieder der CAV

Hiermit lade ich Sie herzlich zur 70. Beschlussfassenden Versammlung (BV) ein. Sie findet im Rahmen des Bundestreffens am
Samstag, dem 16. Mai 2026, um 9:30 Uhr

in der Evangelischen Bildungsstätte Burg Ebernburg e. V., Burg Ebernburg in 55583 Bad Kreuznach statt.

Tagesordnung:

- | | |
|---|---|
| 1. Eröffnung, Formalia | 7. Entlastung des Vorstandes |
| 2. Bericht des Vorsitzenden | 8. Öffentlichkeitsarbeit |
| 3. Satzungsänderung in den §§ 11, 14 und 20 | 9. Bundestreffen Rückblick und Ausblick |
| 4. Bericht der Schatzmeisterin | 10. Sommerveranstaltung 2026 |
| a) Haushalt 2025 (Abschluss) | 11. Januarseminar 2027 |
| b) Haushalt 2026 (Vollzug) | 12. Verschiedenes |
| c) Haushalt 2027 (Plan) | |
| 5. Bericht der Kassenprüfer zum Haushalt 2025 | Bremen, 9.12.2025 |
| 6. Wahl der Kassenprüfer für 2027 | gez. Roland Klimas, Vorsitzender |

Hinweise zum Tagesordnungspunkt 3

Satzungsänderungen in § 11 Wahlen, § 14 Vorstand und § 20 Inkrafttreten

Bislang gibt es in der Satzung keine Begrenzung der Anzahl der Vorstandsmitglieder. Nachdem es in früheren Jahren eher Probleme gab, genügend Mitglieder für den Vorstand zu finden, wurden im Oktober 2021 acht Vorstandsmitglieder gewählt und 2024 bei den letzten Wahlen zehn Mitglieder.

Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre sieht der Vorstand die Notwendigkeit einer Begrenzung der Anzahl der Vorstandsmitglieder. Eine (unbegrenzte) Erhöhung der Anzahl der Vorstandsmitglieder ist nicht unbedingt förderlich für die Effizienz oder Qualität der Gesamt-Arbeit. Das gilt insbesondere für die monatlichen Web-Meetings. Darüber hinaus wird das Finden einer passenden Räumlichkeit (inkl. Übernachtung) für die einmal im Jahr in Präsenz stattfindende Vorstandssitzung schwieriger, und die Kosten steigen natürlich auch schnell an. Da gilt es für einen kleinen gemeinnützigen Verein, das richtige Maß zu finden.

Für die derzeit anstehenden Aufgaben in der CAV sehen wir auch keine Notwendigkeit für mehr als zehn Vorstandsmitglieder. In diesem Zusammenhang soll darüber hinaus das Prozedere der Wahlen in Bezug auf Stimmengleichheit bei Vorstandswahlen geregelt werden.

Der Vorstand stellt folgende Neufassungen der §§ 11 Wahlen; 14 Vorstand und 20 Inkrafttreten zur Beschlussfassung und bittet um Zustimmung:

§ 11 Wahlen

Wahlen finden in Textform und geheim statt, wenn dies von mindestens einem teilnehmenden Mitglied verlangt wird. Für jedes Amt im Vorstand ist ein besonderer Wahlgang erforderlich. Gewählt ist, wer die Stimmenmehrheit der teilnehmenden Mitglieder erhält. Bei Stimmengleichheit entscheidet eine Stichwahl unter diesen Kandidaten mit gleicher Stimmenanzahl. Sollte auch diese zu keinem Ergebnis führen, entscheidet das Los.

§ 14 Vorstand

Der Vorstand besteht aus mindestens vier und maximal zehn gewählten Mitgliedern, nämlich dem Vorsitzenden, bis zu zwei stellvertretenden Vorsitzenden, dem Schatzmeister und wahlweise weiteren Vorstandsmitgliedern.

§ 20 Inkrafttreten

Diese am 16. Mai 2026 in der Evangelischen Bildungsstätte Burg Ebernburg e. V., Burg Ebernburg in 55583 Bad Kreuznach beschlossene Satzung (Protokoll der 70. Beschlussfassenden Versammlung) tritt nach Beschlussfassung am darauffolgenden Tage in Kraft.

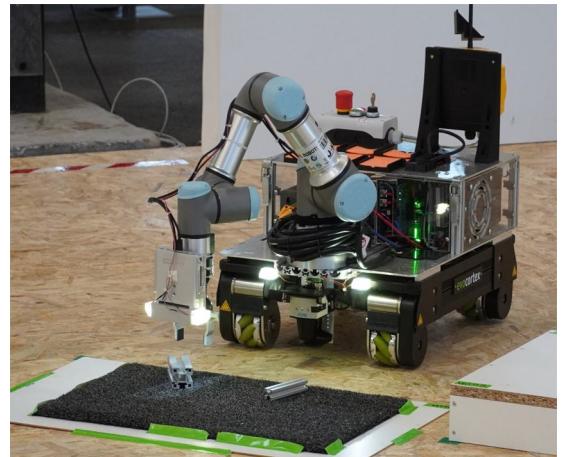
Robotik, Ethik und Zukunft Bundestreffen 2027 am CERI

Eine Vorschau von Martin Löser

Wir planen für das Bundestreffen 2027 ein besonderes Robotik-Seminar, das wir gemeinsam mit dem Center für Robotik (CERI) an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) in Schweinfurt durchführen werden.

In einer Welt, in der Roboter und intelligente Systeme zunehmend unseren Alltag – ob in der Arbeitswelt oder im Privaten – prägen, wollen wir auf diesem Bundestreffen nicht nur technische Grundlagen vermitteln, sondern auch Raum für reflektierte Auseinandersetzung schaffen. Durch die Kooperation mit dem CERI wird es natürlich auch nicht an praktischen Demos oder dem ein oder anderen „Hands-on“ fehlen.

Wir freuen uns bereits auf die genaue Ausgestaltung und auf Eure Teilnahme. Weitere Details und Programminfos folgen mit dem dialog Anfang 2027.



Bahnfahren für die CAV

Sammelt Ihr gerne Bonuspunkte beim Einkaufen? Über den gemeinnützigen Bildungsspender könnt Ihr bei Bestellungen im Internet die CAV unterstützen. Ohne Anmeldung und ohne Mehrkosten für Euch fließt bei jeder Bestellung eine kleine Spende an uns. Zahlreiche namhafte Unternehmen sind dabei, von der Deutschen Bahn über Hotelbuchungsportale bis zum Buchhändler, bei dem viele nahezu ihren ganzen Hausrat bestellen.

Startet Euer Online Shopping ab jetzt einfach über www.bildungsspender.de/cav.



Erinnerungen an Hans-Albrecht Meyer-Stoll (1933 – 2025)

von Suse Maurer und Klaus Vielhaber



Hans-Albrecht wuchs auf in einer „Patchworkfamilie“ mit 13 Kindern, von denen er eines der jüngsten war. Sein Vater leitete den Neukirchener Verlag, der seit 1890 den bekannten Neukirchener Kalender herausgibt.

Die Familie lebte bescheiden. Wenn unerwartete Gäste am Essen teilnahmen, gab es zwischen Eltern und Kindern einen Geheimcode: Die Frage „Hast du heute schon die FHZ gelesen?“ bedeutete „Familie hält zurück“. Andernfalls ermunterte die Mutter zum Zulangen: „IKM“ hieß „in Küche mehr“. Man legte auch im Alltag Wert auf gute Umgangsformen: „Benimm dich zuhause, als wärest du bei Hofe eingeladen; dann kannst du dich bei Hofe benehmen wie zuhause!“

Mit 16 Jahren wurden er und seine Frau Christa ein Paar, als sie beim Krippenspiel Maria und Joseph darstellten. Geheiratet wurde jedoch erst, als beide ihr Studium abgeschlossen hatten, vermutlich 1960. Sie bekamen drei Töchter, denen er ein guter Vater war.

Der Chemiker arbeitete zunächst bei Texaco, einer damals bekannten Firma, als Produktmanager und konnte mehrere Patente anmelden, von denen einige noch heute Bedeutung haben. Nach wenigen Jahren entschloss er sich, künftig als Lehrer zu arbeiten. Diesen Beruf liebte er sehr.

Er war Mitglied der CDU, Mitglied des Stadtrates in Moers, Fraktionsvorsitzender und Leiter mehrerer Ausschüsse. Viele seiner Anregungen und Ideen wurden umgesetzt. Für seinen Einsatz erhielt er regionale und überregionale Auszeichnungen, auch das Bundesverdienstkreuz.

Trotzdem fand er noch Zeit, in einem renommierten Chor zu singen, mit dem er und seine Frau manche Konzertreise unternahmen. Und dann gab es auch noch den Club der Hobbyköche. Er war sehr entsetzt, als er eine CAV-Freundin – bei einem gemeinsamen Skiurlaub, beide Familien in einer Wohnung – ohne Handschuhe mit Knoblauch hantieren sah.

Hans-Albrecht wirkte jahrzehntelang als 2. Vorsitzender der CAV (damals Freundeskreis der CAV-Studentenschaft). Er drängte sich nie in den Vordergrund, prägte aber durch die Gestaltung vieler Tagungen, durch Kontakte zu Referenten und durch seine Diskussionsbeiträge das Selbstverständnis unserer Vereinigung entscheidend mit.

Er sorgte dafür, dass kein CAV-Treffen ohne Morgenandacht oder Abschlussgottesdienst ablief. Er leitete viele gemeinsame Mahlzeiten mit einem Gebet ein oder mit einem Lied. Damit hat er nach dem Zusammenschluss der CAV mit den ehemaligen Mitgliedern der CJD Studentenschaft die jüngeren Teilnehmer manchmal überrascht, vielleicht auch befreudet.

Für ihn blieb das C im Namen der CAV der Markenkern unserer Gemeinschaft, so wie es ursprünglich auch beim CVJM und dem CJD war. Wo wäre wohl die CAV heute, ohne seine Bemühungen?

Wir gedenken unseres verstorbenen Mitglieds

Hilde Gliss · Stuttgart



Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Stefanie Batschko · Bad Weißenstadt
Thorsten Batschko · Bad Weißenstadt
Justin Hein · Karlsruhe
Jerik Hübner · Nordstemmen
Andrea Marxen · Altdorf (Schweiz)
Suzanne Wieber · Nordstemmen



Auf Straßen und Kanälen im Teufelsmoor

CAV-Gruppe Hannover

von Manfred Krüger

Nach dem eindrucksvollen Gruppenbild der versammelten CAV-Gruppe Hannover mit zusammen 1.949 Jahren vor der Hammerschmiede am Blautopf reichte es dann 2024 nochmals für eine ansehnliche Selbstdarstellung der 18 Teilnehmer. Das Jahrestreffen fand in zwar in Celle statt, doch als ein würdiger Bildrahmen bot sich der malerische Innenhof des Zisterzienserinnen-Klosters Wienhausen an.



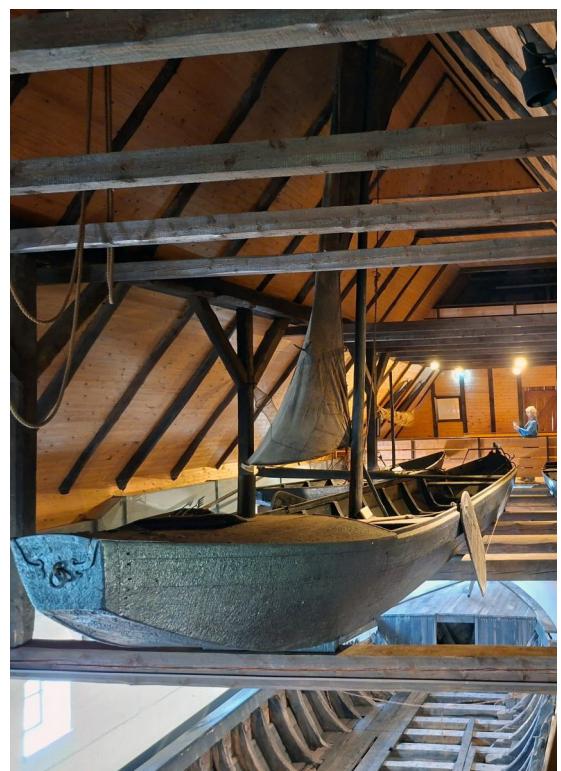
Vor der Entscheidung für den Ort des diesjährigen Treffens (2025) kamen wohl mehrere Vorschläge in Betracht und durchaus eine Lust, noch einmal „in die Ferne zu schweifen“. Aber langsam machen sich alterstypische Einschränkungen bemerkbar und fordern Rücksichtnahme bei Reiseweite und Programm. Da fand Gunter Ruwenstroth allgemeine Zustimmung, als er nach **Lilienthal** bei Bremen einlud, somit nach Norddeutschland und für die Mehrzahl verbunden mit kürzerer Anreise.



In Fortsetzung eines Treffens elf Jahre zuvor leitete uns das Thema „Natur und Kultur im **Teufelsmoor**“. Wir bekamen ein anschauliches Bild von der Besiedlung und wirtschaftlichen Nutzung dieses außergewöhnlichen Landschaftsraums zwischen Geest und Küste, durchzogen von Nebenflüssen der Weser, die in ihren Unterläufen im Einflussbereich der Nordsee-Tide liegen.



Ein Besuch im Museum für Schifffahrt und Torfabbau in **Osterholz-Scharmbeck** zeigte angepasste Bootstypen für Transportaufgaben auf schwierigen und engen Wasserwegen. Das Norddeutsche Vogelmuseum bot Eindrücke von der Flora und Fauna, insbesondere der Vogelwelt in den geschützten Feuchtgebieten. Zum echten Erlebnis geriet die fast zweistündige Fahrt auf einem nachgebauten und elektrisch betriebenen Torfkahn stromaufwärts auf dem Flüsschen Hamme.



Das Verhältnis von Landschaft und menschlicher Existenz fand bekanntlich in der Künstlerkolonie **Worpswede** einen eigenständigen Ausdruck. Diesmal begegnete er uns in dem Otto-Modersohn-Museum in Fischerhude, wo uns die Enkelin des Malers, Antje Modersohn, eine ebenso kundige wie sympathische Einführung zur Ausstellung der dort gezeigten Werke gab.

Dankbar für die gemeinsame Zeit mit vielen neuen Eindrücken und guten Gesprächen über Gestern, Heute, Morgen nahmen die 15 Teilnehmer Abschied in zuversichtlicher Erwartung auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr. Noch bevor dies angebrochen war, hatten wir uns auf ein Treffen vom **7. bis 10.09.2026 in Hildesheim** geeinigt. Dort erwarten uns in der überschaubaren Stadtanlage großartige Zeugen der Kirchen- und Bürgerarchitektur – darunter zwei Weltkulturerbestätten – sowie die bedeutende Alt-Ägypten-Sammlung im Roemer- und Pelizaeus-Museum.

Exkursion ins Braunkohle-Kraftwerk Lippendorf

von Franziska Bollow



So ein paar Hinterlassenschaften aus DDR-Zeiten haben wir hier in Sachsen noch. Dazu zählen unter anderem große Braunkohletagebaue rund um Leipzig und in der Lausitz. Das Verheizen von Braunkohle ist seit der Wende aus der Mode. Es stank furchtbar, machte Smog, und der Wirkungsgrad von Braunkohle ist gegenüber Steinkohle deutlich geringer. Aber zur Stromerzeugung ist Braunkohle durchaus noch nützlich.

Dies soll aber nur noch zehn Jahre währen, deshalb beschloss die CAV, sich diese Technik einmal anzuschauen, bevor dies nicht mehr möglich ist. Also auf zum Braunkohlekraftwerk Böhlen-Lippendorf vor den Toren von Leipzig! Am 27.09.2025 war es so weit, wir wollten unseren Wissensdurst stillen. Für alle, die von Technik so viel verstehen wie ich, Braunkohleverstromung heißt: Braunkohle wird verbrannt und erhitzt Wasser, Wasserdampf treibt Turbine an, Turbine erzeugt Strom, Strom wird über Leitungen und Umspannwerke (die Spannung im Kraftwerk ist deutlich höher als die im Netz) in meinen und euren Haushalt gebracht und platsch – brennt die Lampe oder läuft der Computer. Ganz so einfach ist es nicht, aber das ist das Grundprinzip. Allen, die meinen Ausführungen bis hierher gefolgt sind, kann ich sagen, dass die Probleme, die ich oben beschrieben habe, mit Rauchgasanlagen, umfangreichen Filtern und Säuberungsprozessen gut im Griff sind, und Leipzigs Luft heute sauber ist.

Aber zurück zur Exkursion: Ein netter Herr, der die Geschichte des Kraftwerks 40 Jahre persönlich miterlebt hat, erklärte uns die Details zu dem von mir oben recht grob umschriebenen Prozess. So lernte ich, dass man die Kohle zunächst zu Staub zermahlen muss, damit sie für ein Kraftwerk brauchbar ist, und dass ein riesiges Kesselhaus notwendig ist, damit ein solches Kraftwerk rentabel läuft. Unser Führer nahm uns netterweise auf verschiedenen Ebenen mit in dieses Kesselhaus – und ich sage euch: euer Physiklehrer hat euch nicht angelogen, Wärme steigt wirklich immer nach oben. Unterm Dach braucht es keine Sauna mehr, ich schätze, dort waren Temperaturen um die 80 Grad. Umso schöner war es auf dem Dach, denn von da hatten wir einen tollen Ausblick auf den Leipziger Süden und in einiger Entfernung auch auf Leipzig. Außerdem habe ich gelernt, dass Böhlen-Lippendorf schon vor dem Krieg existierte, was mir neu war, ich hätte es in die erste Phase der DDR-Industrialisierung nach dem Krieg sortiert. Also konnte ich selbst für mein Fachgebiet Geschichte noch etwas mitnehmen. Besonders spannend fand ich den Blick in einen so genannten Nachbrenner (da wird verbrannt, was dem Ofen im ersten Durchgang zu grob war). Das hat tatsächlich etwas von unserem Ofen früher zu Hause, nur etwa mit dem Faktor 1.000. Die dort montierten Klappen und Griffe erinnerten mich an moderne Wohnzimmeröfen.

Um die Sache abzurunden, schauten wir uns hinterher den letzten lebenden Tagebau bei Leipzig in Neukieritzsch an. Es gibt schönere Anblicke als diese umgepflügte Landschaft, und das bessert auch ein Sonnenuntergang nicht signifikant auf. Aber für viele Jahre war die Braunkohle Leipzigs Lebensader, zum einen in Sachen Strom und Wärme (die Abwärme der Kraftwerke wird noch zum Heizen benutzt), zum anderen in Sachen Arbeitsplätze.

Die meisten dieser Kohletagebaue sind stillgelegt, und dass aus einer umgepflügten Landschaft sehr schöne Regionen werden können, sehen wir auch in Leipzig und erzähle ich mal bei Gelegenheit. Viele Grüße aus Leipzig!

Nachbetrachtung Kraftwerksbesuch Lippendorf – ein etwas anderer Blick auf die Energiepolitik

von Hartwig Stratmann

Wir sind am Samstag, 28.09.2025, herzlich im Kraftwerk Lippendorf empfangen worden. Man nahm sich viel Zeit für uns und stellte uns das Kraftwerk im Besucherinformationszentrum, bevor wir uns ins Kraftwerk aufmachten, vor. Das in der Abgasnachbehandlung modernste Kohlekraftwerk wurde 1999 in Betrieb genommen. Der Bau der beiden identischen Blöcke wurde in Rekordzeit mit den größten Kränen der Welt errichtet. Die Gesamtleistung betrug zweimal 875 (910 Spitze) MWh elektrisch und 115 MWh thermisch.

Die vielen Superlative beim Bau und in der ersten Betriebszeit sind heute verblasst. Davon ist heute wenig übrig. Es läuft nur ein Block, im zweiten Block ist in dem Kühlurm eine Fischzucht eingezogen. Im noch laufenden Block ist die mittlere Verdichterstufe des Generators defekt und abgeschaltet, so dass nur noch 80 % in der Spitze bereitgestellt werden können. Der Wirkungsgrad ist nur 40 – 45 %, je nachdem, wie viel Fernwärme zum Strom die Stadt Leipzig abnimmt. Im Rahmen der Beendigung der Kohleverstromung wird Lippendorf 2035 vorzeitig abgeschaltet werden.



Kommerziell ist ein Braunkohlekraftwerk auf Basis einer reinen Kraftwerksbetrachtung für uns Steuerzahler und Stromnutzer sehr teuer. Es ist der teuerste Strom. Möglicherweise gibt es Gegenrechnungen, dass man durch den Verbrauch von Braunkohle in diesem Kraftwerk Kosten bei der Schließung und Renaturierung der Braunkohlentagebaue und bei der Transformation zu neuen Arbeitsplätzen sparen kann. Klassische Schwarz-Kohle-Kraftwerke mit optimaler Fernwärmeerzeugung und Verbrauch haben einen Wirkungsgrad von 70 – 80 % bei etwas preiswerterer Kohle. Dennoch sind beide Kohlearten die teuersten Formen zur Stromherstellung.

Dieser Kraftwerkstyp stellt in Deutschland die Grundlast zur Energiesicherung dar. Das heißt, diese Kosten haben wir auch, wenn wir überwiegend grünen Strom (Wind, Bio, Sonne) produzieren. Da Kohle-Kraftwerke bis zu 24 Stunden zum Anfahren brauchen, werden diese seltener heruntergefahren, wenn dem Netz zu viel Strom zur Verfügung gestellt wird. Wir schalten Solar-, Windkraftanlagen und auch Gaskraftwerke ab, da diese einfacher vom Netz zu nehmen sind. Beide Kraftwerksformen produzieren deutlich preiswerter als jedes Kohlekraftwerk. Derzeit ist dieser Energie-Mix 30 – 50 % günstiger als ein Kohlekraftwerk. Unsere Wirtschaftsministerin Frau Reiche propagiert u. a. deshalb den Neubau von Gaskraftwerken. Wieso Neubau? Lippendorf gibt es doch mit seiner unzureichend genutzten Infrastruktur. Solar- und Windkraftwerke stellen den Strom dabei ohne CO₂-Belastung her. Zudem sinken deren Kosten seit Jahrzehnten. Allerdings ist die notwendige Stromgrundlast an „grauen“ Tagen (Windstille und keine Sonne) eher theoretisch als praktisch aus regenerativen Quellen und Speichern gelöst.

Moderne Rauchgasentschwefelungen (REA) kosten Kohle- und Öl-Kraftwerke weitere 5 % des erreichbaren Wirkungsgrades. Allerdings sollten wir hier froh sein, dass man dies aufwendet. Saurer Regen ist kein Spaß und ein inzwischen etwas vergessener Faktor in der Umweltdiskussion. Laut Aussage unseres kompetenten Führers gibt es kein Nachnutzungskonzept für Lippendorf. Eine Internetrecherche bestätigt das im Wesentlichen. Es wird also spannend, ob zumindest die Chemiewerke Leuna ab 2035 ausreichend Prozesswärme für die ausbleibende Fernwärme nach Abschaltung von Lippendorf zur Verfügung stellen können. So ist die Planung.

Wichtig bleibt: Mein Strom kommt aus der Steckdose. Was interessieren mich da Kraftwerke und Windkraftstandorte? Was vielleicht keiner auf seiner „Gipskarton“-Platte hat: Wo kommt eigentlich die künftig her? Gips ist nach Beton der wichtigste Baustoff für die Wohnungsbauoffensive der Bundesregierung. In Wesentlichen wird Gips in Europa aus REA-Prozessen >50 % (in fossilen Kraftwerken) hergestellt. Die Firma Knauf (Gipskartonproduzent) schreibt auf ihrer Internetseite, die Politik müsse was tun! Statt nach Kohle werden wir jetzt nach Anhydrit graben. Baden-Württemberg hat jede Menge Gipskeuperflächen. Ich sehe schon Großstädte wie Stuttgart dem Gips-Tagebau weichen.

Ich empfehle die App „Electricity Maps“. Die App zeigt in der Übersicht, welches Land Strom bezieht und produziert, von wem in welcher Menge und in welcher Qualität auf Basis von CO₂-Äquivalenten und explizit (Wind, Kohle, Gas,...) bekommt.



Anschrift

Evangelische Bildungsstätte Burg Ebernburg e. V.
Burgweg 1
55583 Bad Kreuznach
Telefon 06708 6176611 www.ebernburg.de

Anmeldung bis zum 31. März 2026

über das Formular auf www.cav-freundeskreis.de
Susanne Hein, Stettiner Str. 1 /1, 75050 Gemmingen

Bitte meldet Euch bis zum 31. März an, damit wir mit dem Haus die Teilnehmerzahl disponieren können.



Tagungskosten

Mitglieder der CAV im Doppelzimmer	290 EUR
Gäste im Doppelzimmer	330 EUR
Kinder, Jugendliche, Azubis, Schüler, Studenten	80 EUR
Einzelzimmer-Zuschlag	45 EUR
Weinprobe	zusätzlich 15 EUR

In den Tagungskosten enthalten sind die Übernachtungen mit Vollpension und Gästebeitrag (Kurtaxe). Wenn Ihr bei der Weinbergwanderung an der Weinprobe teilnehmt, überweist bitte zusätzlich 15 EUR. Bei Stornierung Eurer Anmeldung müssen wir den vollen Kostenbeitrag berechnen, falls uns das Haus nicht kulant entgegenkommen kann. Ihr könnt einen Ersatzteilnehmer benennen.



Kinderbetreuung

Ihr wollt den Tagungsinhalten folgen, die noch „zu hoch“ für Euren Nachwuchs sind? Bitte kommt rechtzeitig auf uns zu, damit wir uns um ein paar Hände kümmern können, in die Ihr Eure Kinder während der Vorträge vertrauensvoll übergeben könnt.



Bankverbindung

Empfänger: Christlich-Akad. Vereinig. CAV Freundeskr.d.CJD Studentens.e.V.
Name der Bank: Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
IBAN: DE80 5206 0410 0000 0023 48
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: BT2026 – [Euer Name]

Bitte überweist nach der Anmeldung den für Euch gültigen Betrag. Der Empfängername wirkt etwas sperrig, seit die Banken es im Interesse der Kunden genau nehmen. Ihr könnt weiterhin „CAV e. V.“ als Empfänger angeben, müsst dann aber eine Warnmeldung der Bank bestätigen.



Anreise

Mit dem Auto weist Euer Navigationssystem den Weg. Vor der Burg befindet sich ein großer Gästeparkplatz. Mit der Bahn erreicht Ihr Bad Münster am Stein-Ebernburg, wo alle halbe Stunde ein Bus (201, 221) bis zur Haltestelle Ebernburg Alter Bahnhof am Fuße der Burg fährt.



Barrierefreiheit

Die Burg bietet einige barrierefreie Zimmer. Gebt besondere Anforderungen oder Wünsche in der Anmeldung an; wir werden versuchen, sie zu berücksichtigen.

+++ termine +++ termine +++ termine +++ termine +++ termine +++

Bundestreffen · 14. – 17. Mai 2026 · Traube, Tradition, Terroir · Ebernburg

Segeltörn · 2. – 7. August 2026 · Avontuur · Harlingen/Wattenmeer

Januarseminar · voraussichtlich 3. – 7. Januar 2027 · Burg Liebenzell

Bundestreffen · voraussichtlich 6. – 9. Mai 2027 · Robotik · Schweinfurt